

KLANGRENDITE



■ Text: Michael Jansen / Fotos: Archiv, H. Härle, MPS, J. Bleier

Stolze Besitzer von Flächenstrahlern und ähnlich leistungshungrigen Schallwandlern wissen es schon lange: Es geht nichts über Leistung – außer noch mehr Leistung. Liegt die Empfindlichkeit bei Lautsprechern in der Region um 80 Dezibel/Watt/Meter, dann bedarf es schon beträchtlichen Hubraums, um die Membranen adäquat in Schwingung zu versetzen. Dabei geht es weniger um Dauerströme als vielmehr um kurzfristige Impulsspitzen, die der Lautsprecher braucht. Liegt zu-

dem die Nennimpedanz der Schallwandler auf niedrigem Niveau, müssen strompotente Endstufen her. Mono-Endstufen oder gar zwei Stereo-Endstufen mit stabiler Stromversorgung sind hier das probate Mittel. Dank räumlicher Trennung ist nicht nur für beste Kanalseparierung gesorgt, sondern die stattlichen, getrennten Stromversorgungen reduzieren auch das Risiko, dass massive Leistungsanforderungen eines Kanals den anderen gleich mit in die Knie zwingen. Ein von den Endstufen getrennter Stereo-Vorver-

stärker garantiert sauberste Verarbeitung der filigranen Quellensignale. AUDIO hat zwei Vor-End-Kombis mit Mono-Endstufen beziehungsweise zwei Stereoendstufen von Vincent und Atoll einmal genau unter die Lupe genommen.

Die Atolls mit der Kombi PR 300 und einem Paar AM 200 liegen zusammen bei etwa 4200 Euro. Die Kette mit zwei biampfähigen Endstufen verspricht nicht zuletzt dank geradliniger Schaltungstechnik hohes Klangniveau. Vincent schickte das Mono-Block-Paar SP-995 und den

Vor- und Endkombinationen stehen bei HighEndern hoch im Kurs. Ihr Anlageberater empfiehlt: Ein Vorverstärker plus zwei Monoblöcke oder zwei Stereo-Endstufen im Bi-Amp-Modus zur Risikominimierung.

TEST

Zwei Vor-Endstufen-Kombinationen

ATOLL PR 300, 2 X AM 200	4200 €
VINCENT SA-94 / SP-995	5400 €



Vorverstärker SA-94 ins Rennen – für 5400 Euro ein Trio, das mehr als genug Leistung selbst an 2-Ohm-Lasten liefert.

STARTUP IN DEN 70ERN

Wie so oft in dieser Branche ist die Motivation, eigene Produkte zu kreieren, Egoismus. Die Liebe zur Musik und vor allem die Faszination, diese möglichst authentisch reproduzieren zu können, war für die Brüder Stéphane und Emmanuel Dubreuil 1977 Anlass, eigene Elektronik zu entwickeln – und zwar solche, die höchst-

ten Ansprüchen genügt, aber bezahlbar bleibt. Ihr Ziel war es zudem, alles in der Hand zu haben: Vom Gehäuse bis zur Platinenbestückung sollte möglichst vieles in Eigenregie gefertigt oder zumindest aus Frankreich zugeliefert werden. Diesem Anspruch sind die beiden Franzosen treu geblieben. Heute exportieren die Brüder in mehr als 30 Länder.

Wenige Jahre zuvor begann die Firma Vincent die HiFi-Welt zu erobern – allerdings mit einer etwas anderen Vita. Elektronik-Ingenieur Uwe Bartel stellte sich

damals die Frage: Wie mache ich High End bezahlbar? Für ihn hieß einst wie heute die Lösung: Engineering „Made In Germany“ – und Produktion in Süd-China. Unzählige Tests zeigen, dass die Rechnung aufgeht – „Preis-Leistungs-Sieger“ ist nicht selten Vincent. Doch der Vorsprung durch günstige Fertigung schmilzt zunehmend – das Gros der Konkurrenz schläft nicht und lässt ebenfalls in Fernost bauen. Oder schafft es, trotz heimischer Fertigung preislich konkurrenzfähig zu bleiben.

STECKBRIEF

	ATOLL
	AM 200
Vertrieb	Audium 030 / 613 47 40
www.	atoll-electronique.de
Listenpreis (zusammen)	1350 Euro
Garanzzeit	3 Jahre
Maße B x H x T	44 x 9 x 28 cm
Gewicht	12 kg
ANSCHLÜSSE	
Eingänge Cinch / XLR	• / –
Pegelregler	–
Kanäle	2
Ferneinschaltung	–
Kopfhörer	•
Besonderheiten	durchschleifbares Eingangssignal

AUDIOGRAMM

- Detailverliebte, plastisch darstellende Endstufe.
- LS-Schraubklemmen weit auseinander liegend (bei Bi-Amping).

Klang Cinch / XLR	100 / –
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL 100 PUNKTE

* 2 x AM 200 in Bi-Amping 105 Punkte

Vincents Vorstufe SA-94 hat einen Doppel-Monopbau. Soll heißen: Der linke und rechte Verstärkerzug inklusive Netzteil sind, obgleich in einem gemeinsamen Gehäuse untergebracht, komplett getrennt aufgebaut. Neben sechs Line-Eingängen inklusive einem symmetrischen Zugang bietet der DC-gekoppelte Vorverstärker einen Rec-Out und drei regelbare Line-Ausgänge, einen davon ebenfalls symmetrisch.

Bei der Front in Bi-Color-Design dominiert gebürstetes Aluminium – so auch bei den Mono-Endstufen SP-995. Die 20 Kilogramm Lebendgewicht pro Block lassen erahnen, dass hier nicht an den Netzteilen gespart wurde. Ein 450-Watt-Ringkerntrafo senkt die Netzspannung auf das erforderliche Betriebsniveau. 80000 Mikrofarad stehen als Stromspeicher zur Verfügung. Der Aufbau intern ist eine Brückenendstufe, zwei mal acht Leistungstransistoren pro Verstärker sorgen für den Vorschub. Der HiFi-Gourmet darf die Monos gerne auch auf „Class-A“

PLATTFORMGEDANKE:

Um Kosten gering zu halten, verwenden die Franzosen für ihre verschiedenen Verstärkermodelle die gleiche Gehäuse- und Platinenbasis – lediglich die Bestückung wird variiert.

ATOLL AM 200

AB 1350 EURO



KLARE LINIE: Die Vorstufe bietet noch Platz für Nachrüstplatinen (oben). Die AM 200 verfügt über einen Line-Ausgang für Bi-Amping (unten).

schalten, was den Übergang von A- auf B-Betrieb dank höherem Ruhestrom hin zu größerer Leistungen verschiebt.

DOPPEL-MONO ODER BESSER ZWEI MAL STEREO

Konzeptionell bietet Atoll mit zwei Stereo-Endstufen noch ganz andere Möglichkeiten. Zwar lassen sich die Endstufen auch brücken, doch der höhere Nutzen dürfte im Bi-Amping liegen. Insbesondere Lautsprecher mit leistungshungrigen Bassabteilungen profitieren von der getrennten Versorgung von Bass- und Mittel-/Hochtoneinheit durch eigene Verstärker. Nun kann man noch darüber philosophieren, ob vertikal oder besser horizontal „gebi-ampt“ werden sollte. Die AUDIO-Empfehlung: horizontal – somit bekommen linker und rechter Bass respektive die Mittel-/Hochtonabteilungen jeweils eine Stereo-Endstufe, was die gegenüber kritischere Oberton-Fraktion von den leistungshungrigen Bassregistern trennt.

Ein offenes Geheimnis, das die Atoll-Geräte „bezahlbar“ macht, obwohl sie weitestgehend komplett im „teuren“ Europa und nicht im „günstigen“ Fernost hergestellt werden, ist eine intelligente Nutzung der Ressourcen: bei den AM-Endstufen etwa ein Gehäuse und identische Platinen, die je nach Modell mehr oder weniger ausgebaut werden. Das Baukastenprinzip geht sogar so weit, dass die Franzosen für Vor- und Endstufe die gleiche Platine verwenden – natürlich mit der Nutzung anderer Signalwege und Bauteile. Das spart bares Geld, da weniger Varianten vorgehalten werden müssen. Die maximale Ausbaustufe findet man in der AM 200. Der durchweg diskrete Aufbau mit Class-A-Treiberstufen und MOSFET-Endstufentransistoren wird von zwei 330-VA-Ringkerntrafos mit der nötigen Spannung versorgt, während 62000 Mikrofarad als Puffer zur Verfügung stehen. Auch in der Vorstufe findet sich ein Doppel-Mono-Aufbau. Die Schaltungen sind diskret verwirklicht, also ohne ICs. Mit »



GUTE VERSORGUNG:
Nicht nur die Endstufe, auch die Vorstufe PR 300 darf auf acht Kondensatoren mit einer Gesamtkapazität von 62000 Mikrofarad zurückgreifen. In der Vorstufe kommt dagegen nur ein Ringkerntrafo, aber mit satten 330VA zum Einsatz.

GUT VERPACKT:
Auf der acht Millimeter dicken Alu-Front sind nur wenige Taster angeordnet – weitere Funktionen können via Fernbedienung ausgelöst werden.



ATOLL PR 300

AB 1500 EURO

STECKBRIEF

ATOLL	
PR 300	
Vertrieb	Audium 030 / 613 47 40
www	atoll-electronique.de
Listenpreis (Paar)	1500 Euro
Garanzzeit	3 Jahre
Maße B x H x T	44 x 9 x 28 cm
Gewicht	8 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	optional / optional
Hochpegel Cinch / XLR	5 / –
Festpegel Eingang	•
PreOut / TapeOut	2 Cinch / •
Kopfhörer	•

FUNKTIONEN

Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/ abschaltbar	– / –
Loudness	–
Besonderheiten	Systemfernbedienung, Digital-Input und MM/MC- Input optional

AUDIOGRAMM

● Feinsinnige, luftige Spielart mit Liebe zum Detail.

● Kein Lautstärke-Regler, sondern etwas unpraktische Tip-Tasten.

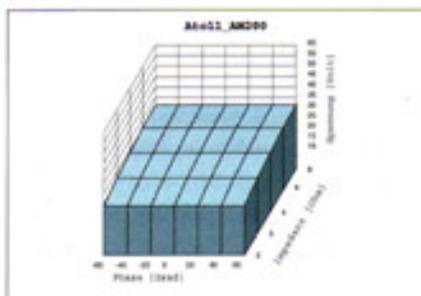
Phono MM/MC	– / –
Klang Cinch / XLR	105 / –
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL 105 PUNKTE

MESSLABOR

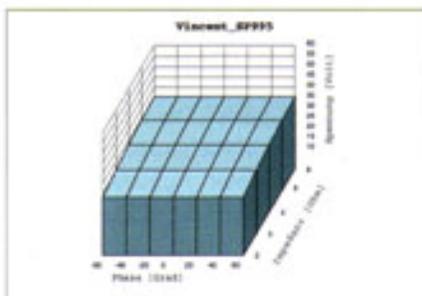
Beide Vorstufen geben sich erwartungsgemäß in punkto Frequenzganglinearität keine Blöße – auch wenn die PR 300 ab etwa zehn Kilohertz einen minimalen Pegelabfall zeigt. Anders sieht es bei den Klirrspektren aus. Hier offenbaren sich deutlichere Unterschiede: Die Vincent zeigt ein gleichmäßiges, aber nur langsam abfallendes Klirrspektrum, während die Atoll ein eher höheres Klirrniveau hat, deren Oberwellen dafür schneller abklingen. Vergleicht man die Endstufen, so fällt auf, dass

sich die Stabilitätsblöcke stark ähneln – nur dass die SP-995 noch ein paar Volt mehr am Lautsprecher anlegen kann. Auch im Klirrverlauf über die Leistung kann die Vincent punkten: Im unteren Leistungsbereich vor allem mit XLR-Verbindung liegt dieser auf niedrigem Niveau mit gutem Lastwechselverhalten. Die Atoll dagegen zeigt bis über 100 Watt stetig steigende Klirrkomponten mit deutlich unterschiedlichem Lastwechselverhalten bei Leistungszunahme beziehungsweise -abnahme.



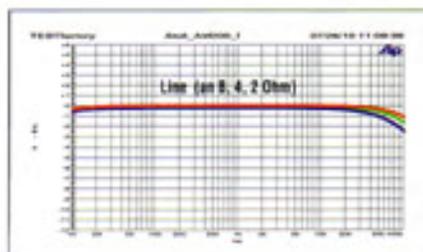
ATOLL AM 200

Stabile Performance auch an niederohmigen Lasten und bei Phasendrehungen.
Sinusleistung an 8/4 Ohm Stereo 110/172 Watt



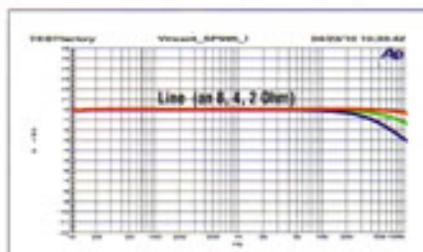
VINCENT SP-995

Satte Leistung und vor allem auch an komplexen Lasten stabil.
Sinusleistung an 8/4 Ohm Stereo 147/266 Watt



ATOLL AM 200

Minimaler Bass- und leichter Höhenabfall.

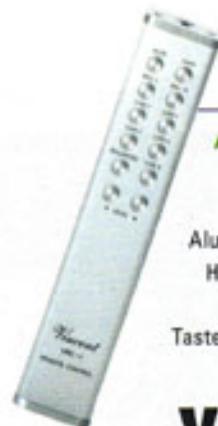


VINCENT SP-995

Sehr breitbandiger Verlauf.



VERSCHWENDERISCH: Nicht nur massivste Gehäuse und die potente Stromversorgung überzeugen – die Brückenendstufen liefern sogar an Zwei-Ohm-Lasten stabile 390 Watt.



AUS DEM VOLLEN: Die massive Fernbedienung aus Aluminium liegt gut in der Hand und ist dank überschaubarer Anzahl an Tasten intuitiv zu bedienen.

VINCENT SA-94 / SP-955

AB 2100 / 3300 EURO



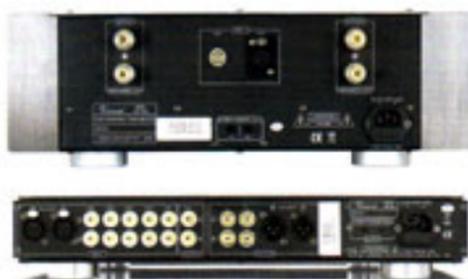
ebenfalls 62000 Mikروفarad, aber nur einem 330 VA-Umspannwerk steht in der PR 300 eine stabile Stromversorgung zur Verfügung. Die Class-A-Bauweise und die in der Ausgangsstufe gepaarten MOS-FETs mit geringer Gegenkopplung sollen für hohe Musikalität sorgen. Optional lässt sich die PR 300 mit MM- und MC-Einschub beziehungsweise mit einem Digital-Eingang nachrüsten. Serienmäßig darf der Kunde bis zu fünf Hochpegel-Zuspieler andocken.

SATTE DYNAMIK ODER FILIGRANE LUFTIGKEIT

Aufgabe der KEF Reference 207/II als Abhörlautsprecher war es nun, etwaige Unterschiede der beiden Vor-End-Kombis zu Gehör zu bringen. Der erste Hördurchgang galt einem Paar Vincent-Blöcke und einer AM-200-Stereo-Endstufe. Als neutrale Referenz-Vorstufe wählten wir eine Ayre K-5 xeMP. Schnell zeigte sich, dass die beiden SP-995 mehr Saft hatten als ein AM 200. Dies zeigte sich vorwiegend in den unteren Frequenzgebieten und bei

überdurchschnittlichen Abhörlautstärken. Große Pauken vermochten die Vincents mit ohrenscheinlich weicherer Besspannung wiederzugeben, die Atoll dagegen etwas weniger satt. Bei Haydns Quintett in D-Major mit Viola, Kontrabass und zwei Hörnern ließ die Atoll ihre Stärken erkennen: Die Ausleuchtung des Aufnahme-raums mit den Hörnern im Hintergrund war sehr authentisch. Der Kontrabass besaß zwar nicht die Fülle wie über die Vincents, war dafür aber gut konturiert. Mit zwei Atoll-Endstufen im Bi-Amping-Modus blieb der Charakter zwar derselbe, doch wirkten die Franzosen jetzt souveräner, entspannter vor allem auch bei höheren Abhörpegeln. Etwa bei Schuberts „Die schöne Müllerin“ mit Christoph Prégardien: Der Tenor in dieser exzellenten Aufnahme wurde förmlich greifbar vor die Hörjury positioniert. Diese Luftigkeit und Selbstverständlichkeit schafften die Vincents nicht ganz, die dafür aber etwas mehr Wärme und Druck spüren ließen. Mit gedrückten Class-A-Tasten auf den Vincent-Monos

schmolz der Vorsprung des Atoll-Stereo-Duos leicht zusammen. Nun klangen die Blöcke feiner, detailgetreuer. Die beiden Vorstufen mussten sich dann zwangsläufig an der Ayre V5 xeMP messen. Während die SA-94 von Vincent sowohl symmetrisch als auch via Cinch verkabelt werden konnte, gab es bei Atoll nur die Möglichkeit der Single-Wire-Verbindung. Obgleich die XLR-Konnection sicher vorzuziehen ist und auch besser klingt, machte Atolls PR 300 klar, wer hier das Sagen hat: Ihre feinsinnigere, filigran luftigere Spielart überzeugte spontan. Vincents Signalaufbereiter spielte zwar ähnlich sauber und in der Tendenz dynamischer, ließ aber zuweilen weniger Raum und Deutlichkeit zu. Abschließend wurde zusammengeführt, was zusammen gehört – es wurden beide Ketten direkt verglichen. Hier zeigte sich ein ähnliches Bild, wie schon zuvor bei den Einzelkomponenten. Die Atoll-Kette mit zwei Endstufen ließ keinen Zweifel daran, wie man einen Aufnahme-raum authentisch nachbildet und wie



SCHÖNER RÜCKEN: Je nach vorkonfiguriertem Kabel erschweren die weit auseinander liegenden Pole der 995-Endstufe den Anschluss der Lautsprecher (oben). Die SA-94 liefert ein Trigger-Signal zur Ferneinschaltung der Endstufen.

DER REIZ DER ORDNUNG:

Nur drei Taster zieren die fingerdicke Frontplatte aus gebürstetem Aluminium: zum Einschalten, für den Class-A-Betrieb und für die Wahl des symmetrischen Eingangs. Das Auge dankt für die klare Linienführung.

REDUZIERT: Alle wichtigen Funktionen findet man auf der Front des SA-94. Die Lautstärkeregelung via Taster ist Geschmackssache.

leicht und fein durchgezeichnet Musik klingen kann. Die Stärken der Vincent-Kombi liegen eher in einer dynamischen, spektakuläreren Spielweise. Zudem verdaut das Trio selbst mächtige Pegelgewitter ohne Murren.

FAZIT



Michael Jansen
AUDIO-Mitarbeiter

Zwei Ketten, zwei Stile: Die Atoll-Kombination weckt nicht nur aufgrund ihres variablen Anschlusskonzepts mit der Bi-Amping-Option Begehrlichkeiten – ihr feinsinniger, luftiger Klang macht sie bei dem Preis zu einem Geheimtipp. Wer jedoch eine noch dynamischere Gangart zu schätzen weiß und selbst bei massiven Bassattacken eine souveräne Spielart erwartet, der darf bedenkenlos zur Vincent-Kombi greifen.

STECKBRIEF

	VINCENT
	SA-94
Vertrieb	Sintron Audio 0 72 29 / 18 29 98
www.	sintron-audio.de
Listenpreis (zusammen)	2100 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 8,4 x 36 cm
Gewicht	10,9 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM / MC	- / -
Hochpegel Cinch / XLR	5 / 1
Festpegel Eingang	-
PreOut / TapeOut	1 (XLR), 2 Cinch / 1 Cinch
Kopfhörer	-

FUNKTIONEN

Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler/ abschaltbar	- / -
Loudness	-
Besonderheiten	Fernebedienung

AUDIOGRAMM

● Dynamisch starke Vorstufe mit symmetrischen Ein- und Ausgängen.

● Kein Lautstärke-Regler, sondern etwas unpraktische Tipp-Tasten.

Phono MM / MC	- / -
Klang Cinch / XLR	95 / 100
Ausstattung	gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL 100 PUNKTE

STECKBRIEF

	VINCENT
	SP-995
Vertrieb	Sintron Audio 0 72 29 / 18 29 98
www.	sintron-audio.de
Listenpreis (Paar)	3300 Euro (Paar)
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 15 x 43,5 cm
Gewicht	19,5 kg

ANSCHLÜSSE

Hochpegel Cinch / XLR	• / •
Pegelregler	-
Kanäle	1
Ferneinschaltung	•
Besonderheiten	Class-A schaltbar

AUDIOGRAMM

● Treibt auch niederohmige Lasten spielend mit sattem, rundem Klang.

● LS-Schraubklemmen weit auseinanderliegend.

Klang Cinch/XLR	100 / 105
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL 105 PUNKTE